

Die illustrierte Zeit

Früher: Illustrierte Frauen-Zeitung

Nr. 8. 2. Blatt.

Berlin, 20. März 1887.

XIV. Jahrg.

Neue Moden.

Fast unmerklich gehen die Veränderungen in der Mode vor sich und ein flüchtiger Blick auf das ganze weite Gebiet derselben läßt sie kaum anders als im vorigen Jahre erscheinen. Aber, wenn auch die Grundform dieselbe geblieben, in den kleinen Abänderungen hier und dort, in der Ausarbeitung und Verschönerung des Bestehenden, in der Anordnung der Garnitur, in allerlei kleinen Nebenächlichkeiten offenbart sich ein inneres, frisch quellendes Leben und Ringen nach neuer Gestaltung.

Ganz nach Belieben kann man das lange Ueberkleid zu einem glatten oder garnirten Rock oder den drapirten Rock mit kurzer Schoßtaile wählen. Die Draperien werden noch immer vorherrschend sehr lang und faltenreich gefertigt, doch findet man auch die gerade, für jugendliche Gestalten so kleidsame kurze Draperie, welche ebenfalls eine Fülle von Stoff verlangt. Dagegen fällt das besonders für ältere Damen sehr empfehlenswerthe Ueberkleid fast glatt nieder. Die Taillen erscheinen stets reich garnirt — mit Revers, Shawltragern, Westen, Vagtheiten etc. — und erhalten durch kostbare Besätze und werthvolle Knöpfe gebiegene Eleganz.

Eine sehr häufige Stoff-Zusammenstellung wird, neben den mannigfaltigen Phantasie-Geweben, feiner Kaschmir mit glattem oder gestreiftem Moiré sein, eine Verbindung, welche von höchst distinguirter Wirkung ist. Typisch auch für die diesjährige Saison bleibt der lange Mantel — einfacher aus gemusterter Cheviot, glattem Tuch, groß carrirtem Lama, eleganter aus schwarzem Wollstoff gefertigt und vielfach mit Capuchons oder capuchonartigen Rückengarnituren ausgestattet. Zum Besatz der eleganten Formen dienen reiche Passementieren, schöne Knöpfe, Spitzen und vor allem Perlen; doch sind diese letzteren durchaus nicht nach Jedermanns Geschmack, und man sucht ihnen durch schöne gebiegene Schnur- und seidene Lihenbesätze wirksame Concurrenz zu machen. Unter den Passementieren heben wir auch die großen Knöpfe und hochmodernen Halbgürtel hervor (siehe die Abb. 5-6).

Das Gerücht, daß die Hüte niedriger werden, scheint sich bis jetzt noch nicht zu bestätigen. Mit Gewißheit läßt sich nur das Vorhandensein eines außerordentlich reichen Materials constatiren. Neben den Uebergangshüten aus Tüll und Spitzen findet man verschiedenartige Formen aus Koffhaar, oder aus Strohborten mit Koffhaar gemischt; die Strohborten selbst zeigen reiche Rüstung und leuchtende Farben; das non plus ultra des Neuen sind aber aus Binsen gehäkelte Hüte (siehe Abb. 31). Die runden Formen nehmen an Umfang der Krempe zu, welcher man noch durch Aufschlagen und willkürliches Biegen allerlei phantastische, aber kleidsame Formen geben kann. Die Capoten sind sehr klein und in der vorderen Mitte hoch und schmal garnirt.

Unter den Schirmen zeichnen sich die Entoutcas durch gebiegene Seidenstoffe, schöne Knäufe und sehr starke Metalltugeln und -Spitzen an den Gestellen aus, während den Sonnenschirmen ein reicher Ausputz aus Spitzen etc., und vor allem aus Bändern, bleibt. Letztere sind in den entzückendsten Rüstern und verschiedensten neuen Nuancen vorrätzig. Rose Hobé nennt man ein ganz zartes Rosa, vieux rose diese Farbe dunkler, ein leuchtendes Mittelbraun heißt Schildkrot, ein helles Violette Daphnia, ein dunkles,

gedämpftes rothlila Veskoje; mit Baumhöfching wird ein zartes mattes Grün bezeichnet, mit Primel ein helles lila Roth u. s. w. Alle diese schönen Bänder dienen auch zur Garnitur von Hüten, Kleidern etc.

1 u. 95. Anzug mit langer Draperie. — Siehe die Vorderansicht des Rockes: Rückl. d. Beilage, Fig. 54. — Das Mo-

2, 54 u. 6. Anzug mit Spitzen-Draperie. — Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. VIII, Fig. 43, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt. — Mit den Abb. 2 u. 54 veranschaulichen wir ein sehr geschicktes und öconomisches Draperie-Arrangement aus 125 Cent. hohen Spitzen-Volants, deren Reste für die Taille Verwendung finden. Ueber dem 8 Cent. hohen, in Talfalten geordneten Rand-Volant ist an unserer ganz schwarz gehaltenen Vorlage die aus Surah bestehende Rock-Grundform mit einem 18 Cent. hohen Volant garnirt. Zunächst hat man den die ganze Spitzenhöhe erfordernden Draperietheil a von Stern bis Doppelpunkt mit dem Ergänzungstheil b zu verbinden, welcher leichter von der Breite des Theiles d abfällt a setzt mit dem nach Kreuz und Punkt zu 86 Cent. eingeschränkten rechten Seitenrande, unter einem reichen Passementerie-Gehänge, neben der vorderen Seitennaht des Rockes an und wird, bei 82 querüber auf 46 Cent. gerafft, an der linken Rockseite befestigt. Bis hierher fügt sich der obere Rand, entsprechend eingereicht, in den Bund, erhält dann an der bei 115 vorgeschriebenen Faltenpartie einen Haken zur späteren Befestigung auf dem Rückenschöß der Taille und tritt bei 135, zusammen mit dem vorklehenden unteren und dem Seitenrande, von h eingereicht, abermals in den Bund. Der obere Rand des Ergänzungstheiles fällt frei als Seitenrand herab, während man den äußeren Seitenrand, zusammen mit dem von a eingereicht auf den Hinterbahnen des Rockes, 25 Cent. über dem unteren Rande, verfürzt festzunähen hat. Kreuz auf Kreuz und Punkt auf Punkt treffend, schließt sich b der fallig vom Bunde herabfallende Theil c an. Bahn d tritt mit dem durch Kreuz und Punkt gezeichneten Seitenrande eingefaltet in den Bund, legt sich mit dem oberen Rande bis 42 glatt, bis 75 gefaltet unter das oben 5, unten 10 Cent. breite, mit den Grelots 63 Cent. lange Perlen-Gehänge und mit dem Rest des Volants dicht eingefaltet, unter den Querrand desselben, sodas sich der glatte Seitenrand der Vorderbahn a anschließt. Die unter der Draperie frei gewordene Rockbahn deckt der leicht eingekrauschte Garniturtheil e. Was beim Zuschneiden desselben, sowie bei c forisfällt, dient zur Bekleidung der Surah-Taille. Die Spitze wird vorn glatt über die Brustfalten gespannt und an den vorderen Rändern, zur Begrenzung des seitwärts übergehaltenen Perlenlages (25 Cent. lang, oben 15 Cent. breit, an jedem vorderen Rande in drei Falten geordnet. Den unteren Rand der Taille schließt vorn ein Halbgürtel aus Perlen-Passementerie ab — eine sehr beliebte Reue der Mode — für den Abb. 6 eine verwendbare Vorlage ohne Perlen veranschaulicht.



1. Anzug mit langer Draperie. Siehe die Vorderansicht der Taille, Abb. 93, die des Rockes, Rückl. d. Beilage, Fig. 54.

2. Anzug mit Spitzen-Draperie. Siehe auch die Abb. 6 und Abb. 54. Schnitt Rückl. d. Beilage, Nr. VIII, Fig. 43, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

dunkelkleid zeigt eine Zusammenstellung aus hellgrüner Faille und dunkelgrünem Sammet. Die vordere Draperie verlangt für die linke Seite eine 98 Cent. lange, 145 Cent. breite Bahn, deren oberer Rand, wie Fig. 54 zeigt, zunächst nur leicht angehalten, dann in Falten geordnet in den Bund gefaßt wird; die gleich lange, jedoch nur 85 Cent. breite Bahn der rechten Seite fügt sich nach Abb. 1, durch eine große Sammet-Rosette grazids gerafft, eingereicht dem Bunde ein. Die hintere Draperie besteht aus drei je 50 Cent. breiten, 128 Cent. langen Bahnen, die unter einander verbunden und am oberen Rande fest eingereicht dem Rockbund eingeschoben werden. Zu den aus Abb. 1 ersichtlichen Puffen hat man 22 Cent. vom oberen Rande abwärts die mittlere Naht, sowie die Seitenränder fest eingereicht bis zum Bunde heranzunehmen. Die hübsche Ausstattung der Taille erklären die Abb. 1 u. 93.

Abb. 85 der ersten März-Nr. d. J. ausgeführt, wurde die Filet-Arbeit Nr. 6 zu dem mit Abb. 3 dargestellten Stuhlstreifen einem farbigen Atlasgrunde aufgelegt, dieser mit Plüsch umrandet und an einem Ende mit harmonisirender Bällchen-Franze ausgestattet. Nicht minder empfiehlt sich die Ausführung der Arbeit auf weichem Rehgrund, mit Gold und Weiß oder nur mit Weiß. In geeigneter Farbenwahl, mit oder ohne Gold, könnte unsere Vorlage auch zu einem Salon-Tischläufer dienen.

4 u. 11. Tischläufer mit Durchbruch-Arbeit und Leinenstickerei. — Ein interessantes Stück slavischer Haus-Industrie bietet der Tischläufer, Abb. 4, der die wirkungsvolle Zusammenstellung von Durchbruch-Arbeit mit Flechtstick- und Flachstickerei zeigt. Auf dem starken ungebleichten Hausleinen der Vorlage mit kräftigem Garn gearbeitet, martirt sich der Durchbruch, sowie die

3. Stuhlstreifen mit Filet-Durchzug.

— Ruster-Vorlage: Vorderl. d. Beilage, Nr. 6.

— Buntfarbig wie die Vorl.

Flachstickerei weiß, den Flechtentisch dunkelblau; doch kann für diesen letzteren farbige Garn angewendet werden. Der Flechtentisch oder Topfisch, welcher die Grundzüge der Musterung bildet und mit dem man dabei anfangen hat, ist meistens von einem roten Garn (siehe Nr. 11, die Anleitung zu den Abb. 31-35 der Nr. vom 11. März 81); es ist jedoch nur zu erwähnen, daß derselbe im Modell über 3 Fäden Höhe gearbeitet wird, wie überhaupt die ganze Muster-Eintheilung auf dem Quadrat von 3 Fäden in Höhe und Breite, dem Raum, den ein gewöhnlicher Kreuzstich erfordert würde, beruht. Der Flechtentisch kann dabei auch durch Kreuzstiche ersetzt werden, doch würde sich für die langen Reihen der Flechtentisch mehr empfehlen, weil dessen Eigenart hier zur vollen Wirkung gelangt. Derselbe gewinnt dadurch noch an Reiz, daß die Stichlage, wie aus dem naturgroßen Zettel der Arbeit, Abb. 11, ersichtlich,



3. Stabstreifen oder Salon-Tischläufer mit Flettdurchzug. Muster-Vorlage: Berber, v. Beilage, Nr. 6.

4. Tischläufer mit Durchbruch-Arbeit und Feinstickerei. S. a. Abb. 11.



7. Schreibmappe mit Brand-Malerei auf Holz. Siehe Abb. 10.

regelmäßig oder willkürlich verlegt wird. Auf Grund der bereits erwähnten Eintheilung von 3 Fäden im Quadrat legen die auf- und absteigenden Reihen der in Flachstickerei gearbeiteten Figuren stets um 3 Fäden höher oder tiefer ein. Für den Durchbruch-Grund der Durchbruch-Quadratrate hat man zunächst ein Fadengitter herzustellen, für das 3 Fäden stehen bleiben und 3 fertige Schnitten werden, worauf man die Ränder dicht zu umnähen und gleichzeitig ein um das andere der kleinen Quadrate durch point d'esprit zu füllen hat.

7 u. 10. Schreibmappe mit Brand-Malerei auf Holz.

— Zwei je 25 Cent. breite, 30 Cent. hohe Platten besten Holzes (am besten Birnbaum oder Ahornholz) sind zu der mit braunem Atlas gefüllten Schreibmappe verbunden. Gleicher Atlas bildet den Umschlag des inneren, mit hellem Goldpapier verklebten Buches. Die höchst interessante Arbeit des Brennens geschieht bekanntlich nach einer auf den betreffenden Gegenstand übertragenen Zeichnung mittels erglühender Platin-Stiftes (Brennquarste: Kety und Weiners, W. Leipzig, 10). An dem beabsichtigten Löwen ist die feine Schattierung im Gegensatz zu den kräftigen Contouren durch möglichst leichte Führung des



5. Fassementerie-Schnopf zum Heberfeld. Abb. 52 u. 53.

6. Halsgürtel aus Fassementerie. Verwendung zum Anzug. Abb. 2 und 51.

deren Füllung Stichtisch-Linien, Knoten-, Fischgräten- und Blattentwürfe zu bilden.

15. Tüllspitze mit Plattstich- und Perlen-Stickerei.

— Dem auf Schirting vorgeschneiten Muster ist der Tüll aufzulegen, worauf zunächst der Plattstich mit Seide ausgeführt und dann der Schmelz mit Zwirn, nicht mit Seide, aufgenäht wird. Hierbei, wie bei Ausführung des Plattstiches muß man den Schirting mit erfassen, um den Figuren mehr Halt zu geben, was sich besonders bei Verstellung der feinen Durchbruchblättchen nicht geschieht. Schliesslich wird der Schirting rings um die Muster-Figuren vorsichtig fortgeschritten.

14. Schößtülle mit Knopf-Verzierung.

— Schößtülle aller Gattungen nehmen einen immer größeren Platz in der Toilette-Garnitur ein und zeigt Abb. 15 ein sehr reiches und hübsches Arrangement dieser Art.

15 u. 23-24. Gestricktes Tuch.

— Material in einem Tuch von 1 Meter Quadratgröße für 8 Km. Crêpe de chine-Wolle, feine Heftstricknadeln. — Verwendung in dem Tuch, Abb. 15, ist eine neue, eigentümlich wirkende Welle von großer Weichheit und Schmiegsamkeit, deren abwechselnd fein dreifachen und zu länglichen Wäulen verdichteten Fäden Abb. 24 naturgroß veranschaulicht. Die Welle findet sich stets aus zwei bis drei Farben gemischt, von denen die eine dunkler noch zwei Nuancen zeigt. Man beginnt die einfache Herstellung des Tuches an einem Stiel mit 5 Maschen und strickt hin- und zurückgehend stets rechts, die erste Masche abnehmend. Das Furchmen geschieht in jeder Tour, indem man aus der 4. Masche 2 Maschen, und zwar 1 Rechts- und 1 Linksmasche strickt. Sobald ein Dreieck in gewünschter Größe erreicht ist, wird in gleichem Maße durch Zusammenstricken der 4. und 5. Masche abgenommen. Die letzten 5 Maschen sind abzumachen. Als Abschluß des Tuches wählt



8. Rock mit kurzer Draperie zum Anzug. Abb. 58. Schnitt: Rück- u. Beilage, Nr. IX, Fig. 44. Stern, Doppelpunkt.

Stiftes herzuführen, damit sich das Ganze bei von dem dunkeln Leinwand nicht zu stark erhellten Stoff (der indessen nicht weisgläubend sein darf) mit der breiten Naht fest auf eine Stelle zu legen und dann wieder schnell abzulegen. Dadurch entsteht der unregelmäßig getupfte, äußerst wirkungsvolle Grund, den Abb. 10 naturgroß veranschaulicht.

9. Schürze in Hand-Gewebe mit Kreuzstich-Stickerei.

— Muster-Vorlage: Berber, v. Beilage, Nr. 8. — Der wie kräftiger Congrè-Ganach wirkende Stoff der Schürze, Abb. 9, den eine Partie an den beiden Seiten absteht, ist aus drei, je 22 Cent. breiten, in Hand-Gewebe ausgeführten Streifen zusammengesetzt. Der mittlere Streifen zeigt das gleichmäßige „Blatt durch“ des Congrè-Gewebes, dessen Kette (im Modell 107 Fäden zählen), sowie der Schiffschiffen und cromelartenem Häfelnarm Nr. 30 (Adernarm, Hellbraun) bestehen. Zu diesem, wie auch zu den Seitenstreifen, von denen Nr. 8 einen Teil naturgroß veranschaulicht, sind dem Webekamm die Fäden einzufügen. Der breitere Durchbruch bildet die Mitte, der weisse Handstreifen erhält noch 2 bis 3 Kettenfäden zur Ergänzung. Die Kette dieses Streifens, an welcher je doppelt genommen, weisse, blaue und rote Fäden mit cromelartenen dreifachen Fäden wechseln, ist nach Nr. 8 unschwer einzurichten. Das dreifache Garn bildet auch hier den „Blatt durch“ ausgeführten Schiffschiffen. Für den Durchbruch legt man entweder eine der Breite entsprechende Anzahl Kettenfäden ein, die später wieder ausgezogen werden, oder schiebt, wie beim Furchmenweben, eine Congrè-Einlage in den Webekamm (siehe die Abb. 9-13 der 9. Schürze in Handgewebe mit Kreuzstich-Stickerei. Muster-Vorlage: Berber, v. Beilage, Nr. 8).

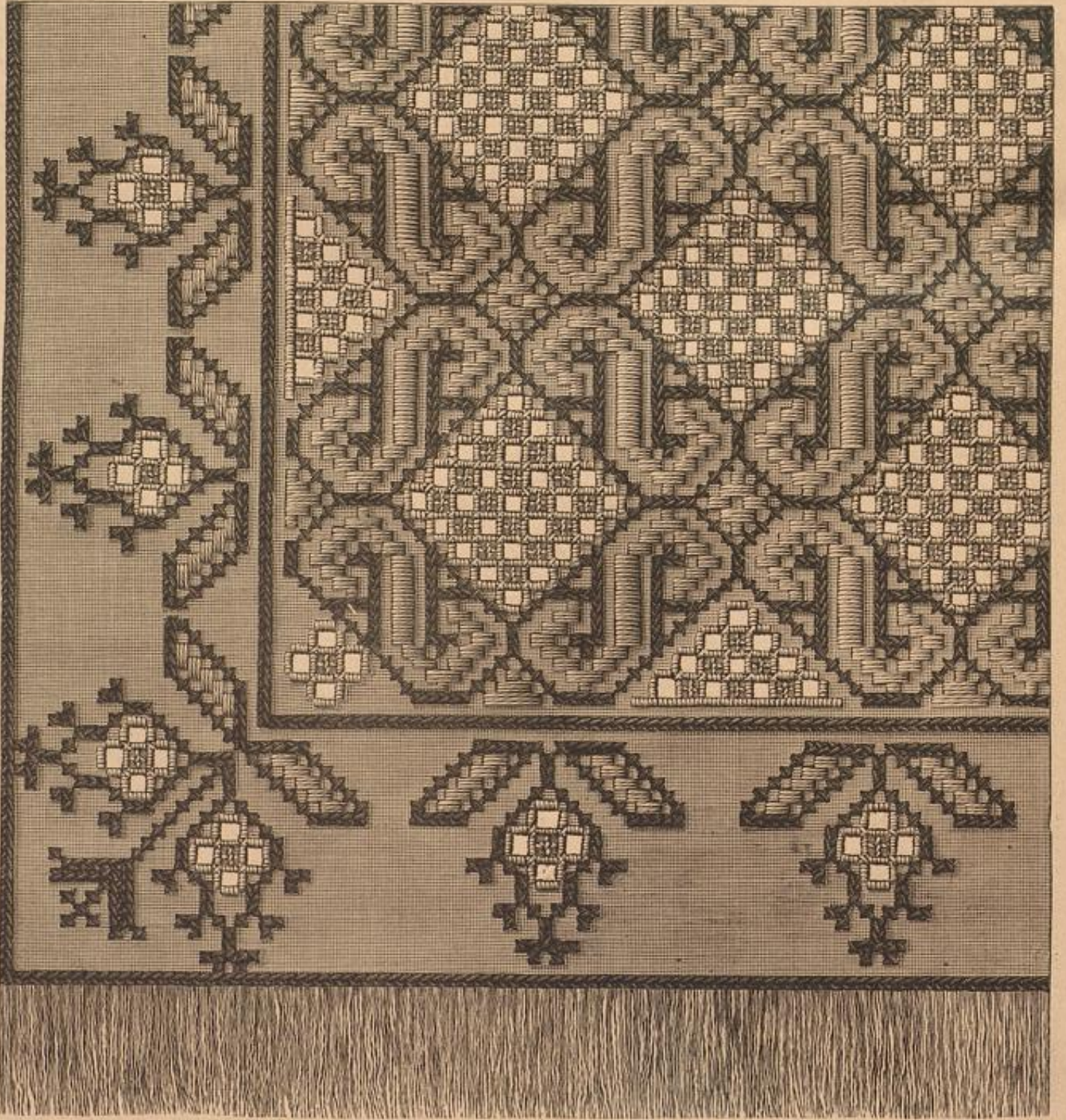


Der schmale Durchbruch ist rot, der breitere blau abgenäht, welche Farben sich an der mit Stichtisch umrandeten Kreuzstich-Stickerei wiederholen. Ueberwiegendliche Stiche verbinden die einzelnen Webestreifen. Der obere Rand der Schürze wird durch einen unteren, 3 Cent. breiten Batiststreifen gefestigt und zu 29 Cent. Breite eingetraut. Schleifschmuck und Gürtel aus Atlasband. Den unteren Abschluss ergibt eine gerechte Franze.

12. Ansatz-Bordüre in ungarischer Kettenstich-Stickerei. Für Gartenschürzen, Decken,



10. Brand-Malerei zur Schreibmappe, Abb. 7.



11. Durchbruch-Arbeit und Feinstickerei zum Tischläufer, Abb. 4.



27. Mantel mit ...



28. ...



29. ...



30. ...



31. ...



32. ...



33. ...



34. ...



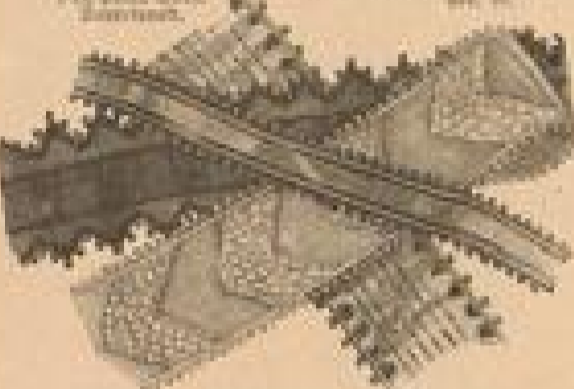
35. ...



36. ...



37. ...



38. ...



39. ... 40. ... 41. ... 42. ... 43. ... 44. ... 45. ... 46. ... 47. ... 48. ... 49. ... 50. ...



62. Capote-Hut aus Spitzenstoff. Siehe die Rückansicht, Abb. 63.

Auf diese Weise entstehen die beiden, auf Abb. 59 rechts und oben gezeichneten Capote-Hüte. Auf diese Weise entstehen die beiden, auf Abb. 59 rechts und oben gezeichneten Capote-Hüte.

51. u. 57. Anzug mit Mantel. — Verwendungsschnitt: Siehe die Abb. 20-21 der ersten Januar-Nr. d. J. — Abweichend von oben genanntem naturgroßen Schnitt zeigt das Mantelstück aus beigefarbenem Plüsch die Rücken- und die Hüften- und an Stelle der dem Rücken angedeuteten Schößelteile ein 113 Cent. weites, 11 Cent. hohes Plüsch aus Plüsch, das an jeder Seite noch 17 Cent. breit über den Armteil greift. Den Anzug des Plüsches best. eine Seiten- schür mit Puffen- und Ab- schluß. Gleicher Schnitt mit Schür- Gebänge markiert den vorderen Schluß.

52, 55 und 5. Anzug mit Ueberkleid. — Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. 1, Fig. 1-9, A-O, Kreuz, Stern, Doppelpunkt. — Unter Modell zeigt eine Zusammenfassung von schwarzer Ottoman-Seide mit feinem grau carrirten Wollgewebe und grauer Schür-Puffen- und Ab- schluß. Soweit der Rock sichtbar wird, garnirt denselben ein in 10 Cent. breite Tüllfalten geordneter Bolant. Die Taille tritt unter dem, längs der linken Seite auf Fig. 1 dem rechten Vordertheil aufschütten, dem linken übergehenden Vorderteil in der vorderen Mitte mit Faltenabschluss zusammen. Die Seide zur Bekleidung des Vord. Fig. 2, hat man nach Abb. 52 in eine 5 1/2 Cent. breite, doppelte, mit Kreuznaht verzierte Tüllfalte zu legen, ebenso diejenige des angrenzenden Stechtasgentheils. Fig. 3 gilt dem linken unteren Revers und zeichnet mit feiner Linie die Form des rechten übergehenden Vor- teils. Beide sind, mit feiner Leinwand-Einlage versehen und mit Oberstoff abgeklebt. In die Hüft- und Armelnäht zu falten und längs ihres Mittelbruchs den Vordertheil unsichtbar aufzunähen, sodas die vorderen Ränder überall 1 Cent. breit über den Vord. greifen. Auf dem hinteren Revers wird zunächst der Faltenabschluß nach Maßgabe der feinen Linien auf Fig. 7 aus Seide angebracht. Den unteren Rand der Draperie (Fig. 9) fädert ein 10 Cent. breiter unter- gelegter Stoff- streifen, während der lin. e. Seitenrand zu Siehe Abb. 66 der ersten März- Nr. d. J.

aus beige, weiß und rot gestreiftem Stoff, welcher hinten 95, vorn 90 Cent. lang ist, hat eine obere Breite von 112, eine untere von 208 Cent.; zur Garnitur dient ein 19 Cent. hohes Plüsch. Dem oberen Rand ist ein 1 1/2 Cent. breiter, hinten mit Zugsaum eingereicherter Bund aufgeschleppt.

49. Unterrock aus glattem Stoff. — Den aus grauem Wolstoff gefertigten Unterrock garnirt ein Bolant, an dem jede der 6 Cent. breiten Tüllfalten eine mit rotber und grauer Baumwolle ausgeführte Nähmaschinen-Stückerei verziert.

50 u. 61. Anzug mit Jackentaille. — Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. X, Fig. 45, Stern. — Plüsch oder Tüllfalten garnirt den Rock. Für die lange Draperie giebt Fig. 45 die Schnitt- Uebersicht, a gilt der Vordertheil, zugleich mit dem geraden Theil des oberen Randes wird der abgehängte, durch Kreuz und Punkt bezeichnete Theil derselben, sowie der linke Seitenrand in den Bund gefügt; der nicht eingefaltete Stoff des oberen Randes tritt vollständig den Falten unter und wird durch ein paar kleine Querschnitte, die einen gradlinigen Fall der Draperie bewirken, befestigt. Fig. 45b giebt von der Hinterbahn die Hälfte. Zunächst hat man jeden Seitenrand mit dem oberen Rande, je Stern auf Stern treffend, zu verbinden und den so gewonnenen Ripfel, fest eingefaltet, zugleich mit dem gefalteten oberen und dem Seitenrande in den Bund zu falten.

faltete Stoff des oberen Randes tritt vollständig den Falten unter und wird durch ein paar kleine Querschnitte, die einen gradlinigen Fall der Draperie bewirken, befestigt. Fig. 45b giebt von der Hinterbahn die Hälfte. Zunächst hat man jeden Seitenrand mit dem oberen Rande, je Stern auf Stern treffend, zu verbinden und den so gewonnenen Ripfel, fest eingefaltet, zugleich mit dem gefalteten oberen und dem Seitenrande in den Bund zu falten.



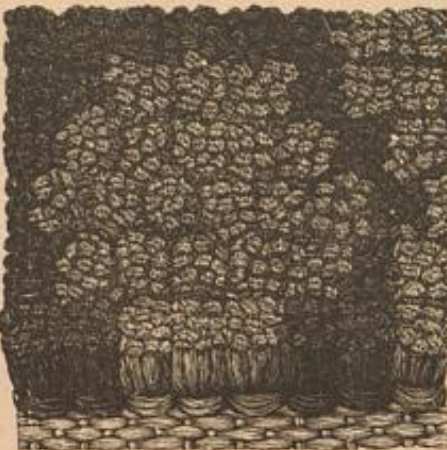
64. Brieftube mit Nagelarbeit.



65. Esenbant- oder Trüdenflisen. Handgewebe mit eingeknüpften Häden. Siehe auch die Abb. 66 u. 21-22. Das Original (Jahreszahl 1788) befindet sich im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe.



67. Hutdort aus Stroh und Rohhaar.



66. Handgewebe mit eingeknüpften Häden zum Kissen, Abb. 65.



68. Hutdort aus gradem Stroh zum Hut, Abb. 62.



70. Mantel für kleine Mädchen. Siehe desselben mit Pelzerine, Abb. 60. Verwendungsschnitt: Siehe Abb. 66 der ersten März- Nr. d. J.



69. Blatt aus Strohdorten zum Hut, Abb. 63.



71. Paletot für Kinder von 2-3 Jahren. S. a. Abb. 53. Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 23-30 p-z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, Falten 2-3.



73. Paletot-Schöß. Verwendungsschnitt: Siehe Abb. 56 u. 82.



72. Decke oder längliches Kissen. Aufnäb-Arbeit mit unterworfenen Häden. Muster-Vorlage: Vorderf. d. Beilage, Nr. 9.

55 u. 71. Paletot für Kinder von 2-3 Jahren. — Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 23-30, p-z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, Falten 2-3. — In dem blau und weiß carrirten Stoff unterer Beilage waren blauer Atlas und Stabknöpfe als Aufhaktung gewählt. Ein gerader, unsichtbar aufgeschleppter Stoffstreifen bildet auf dem überstehenden Vordertheil eine Falte, bei deren Befestigung die Atlas-Revers mit erfasst werden. Nachdem man den Capuchon mit Atlas gefüttert und ihn durch die untere Naht seine runde Form geben hat, fädelt man ihn mit dem Revers aus, worauf er, Stern auf Stern treffend, vorn zusammengebrochen, dem Paletot

29 Cent. Höhe einschließ- lich der 2 1/2 Cent. hohen Rufe; ihre Länge beträgt 10 Cent., die Breite 16 Cent. und die Stärke der Wände 1 1/2 Cent. Dicke, sowie der dach- artige Deckel mit 13 Cent. langer Naht ist außen mit moosgrünem Plüsch, innen mit bunter Leber- Tapete bekleidet. Aus den Plüschfalten sind 7 bis 9 Cent. im Durchmesser betragende Runden herausgeschnitten und durch untergelegten schönen alten Seidenstoff ersetzt. Rings um die Plüschränder befindet sich theils gelbe sternförmige, theils silberne kegelförmige Nägel beide Stoffe aufeinander. Eine schmale, gelb, rosa und grün gemauerte Passe- menterie-Borte verlei- det, durch kleine Gold- nägel gehalten, die Eden

mit dem 2 1/2 Cent. breiten Stechsaum zusammen aufgeficht wird.

56, 75-74 u. 82. Anzug mit anschließendem Paletot. — Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. III, Fig. 17-22, a-o, Kreuz, Punkt, Stern, Falte 1. — Ohne Weite, mit geschlossenen Vordertheilen und einem nach Anweisung der Abb. 75-74 veränderten Schöß- Arrangement, läßt sich der jeweilige Paletot mit Rücken-Einfaßung der Außenränder auch doppelseitig, zu zwei verschiedenen Anzügen passend, ausführen, wie derjenige, welchen wir in der Rubrik 'Die Mode' in der zweiten Februar-Nr. d. J. der 'Illust. Frauen-Zeitung' veröffentlicht. Unsere Vorlage wurde aus feinstem Tuch in zwei Tönen Braun gefertigt. Revers, Ärmel-Ausschlüge und Taschenpatten zeigen Aufnägen aus gleichem Seidenstoff. Auf dem Vordertheil, Fig. 17, ist mit feiner Linie die Form der unterstehenden Weite vorgeschrieben. Letztere bezieht sich auf den Vordertheil von Punkt bis Kreuz gegenwärtige Revers, unter welchem der Paletot, wie ersichtlich, mit doppelseitigen Knöpfen schließt. Die Rückenweite ergänzt ein 30 Cent. weites, unterstehendes Faltenstück. 4 1/2 Cent. hohe, 1 1/2 Cent. lange Taschen-Patten.



63. Capote-Hut aus Spitzenstoff. Siehe die Rückansicht, Abb. 62.

58 u. 8. Anzug mit kurzer Draperie. — Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 44, Stern, Doppelpunkt. — So weit der Rock sichtbar wird, garnirt denselben ein hoher, in 23 Cent. breite Tüllfalten geordneter Bolant, welchen unterhalb der kurzen vorderen Draperie kleine, durch Schnurschlingen verbundene Stoffstücke versehen. Fig. 44 giebt die gerade zu 5 Cent. breitem Saum umgelegte, hintere Draperiebahn, die vom Schluß abwärts durch Naht geschlossen wird. Eine Bruchlinie bezeichnet die Mitte, eine zweite die Breite, in welcher der Stoff für das vordere Arrangement nach innen heraufzuschlagen ist. Nachdem dies geschehen, faltet man den Stoff nach Kreuz und Punkt je

59. Anzug mit Blusentaille für Mädchen von 8-10 Jahren. — Den in Plüsch-Falten geordneten Rock vervollständigt eine lange aus geraden Bahnen bestehende Draperie, die seitwärts gradlinig und mit ihrem eingereichten oberen Rande in den Rockbund gefügt wird. Eigenartig an der Bluse ist die traus eingereichte Passe, die sich die ebenfalls eingereichten Blusenteile mittels eines Vordrucks angeschlossen.

60 u. 70. Mantel mit Pelzerine für kleine Mädchen. — Verwendungsschnitt: Siehe Abb. 60 der ersten März-Nr. d. J. — Der hübsche, an den Eden ohne Naht fortlaufende Streifen-Ansatz bildet nicht nur eine geschmackvolle Garnitur, sondern kann auch zur Verzierung eines bereits getragenen Mäntelchens dienen. Die untergelegten Streifen, welche an den unteren Rändern des Paletots und der Pelzerine 6 1/2 Cent. Breite messen, verjüngen sich am Vorderende der letzteren auf 3 1/2 Cent., während sie an dem Paletot einen unten 10, oben 4 Cent. breiten Vord. Einfaß imitieren. Abweichend von oben genanntem Schnittmuster erscheinen die 53 Cent. langen Vordertheile im Ganzen geschwitten und nur die 35 Cent. langen Rücktheile (siehe die ohne Pelzerine gegebene Rückansicht, Abb. 70) durch einen mit Einfaß des Besatzstreifens 20 Cent. langen Tüllfalten-Ansatz ergänzt. Auch die 36 Cent. lange Pelzerine ist in der hinteren Mitte im Zusammenhange, ohne die Tüllfalte des angegebenen Schnittes, hergestellt.

62-63. Capote-Hut aus Spitzenstoff. — Eine Chantilly-Spitzenborte ergibt das hinten von Schminkebändern, vorn von einem Net-Kamm gebaltene Arrangement des Kopfes, dem sich vorn eine hochgehende Schleifen-Garnitur aus 9 Cent. breitem Rebs-Bicotband in zwei Schattierungen des hochmodernen bläulichen Rosa (Hortensia) anlehnt; das dunklere Band garnirt, in dichte Schlaufe gelegt, die eine Hälfte der mit Sammet bekleideten Krone, während die andere eine durchbrochene Perlenborte begrenzt. Charakteristisch ist die schmale, geräute Kinn- schleife aus schwarzem Sammet.

64. Brieftube mit Nagelarbeit. — Die jütische Tuche mißt 74. Paletot-Schöß. Verwendungsschnitt: Siehe Abb. 56 u. 82.



75. Rückentissen. Aufnäb-Arbeit mit Schür und Chenille. Muster-Vorlage: Vorderf. d. Beilage, Nr. 7.



76. Decke. Stückerei mit aufgenähten Wollfäden. Muster-Vorlage u. Beschreibung: Vorderf. d. Beilage, Nr. 1.

des
Kopfes
und
Dedels,
welcher
letztere
auch dar-
unteren-
de
Kettchen
aus
schmaler
Seidenfranze
ist. Wie
sich die
weitere
Nagel-
Verzier-
ung der
Truhe aus
feinen
Kettchen
und
Krausen
zusammen-
setzt, zeigt
Abb. 64.

77. Geflochtenes Armband.

78. Ketten-Armband.

79. Promenaden-Fächer.

lichen
Nianzen
Zer-
dehnen
und
Ue-
rille,
erhö-
re mit
Gold-
fäden
umwan-
den. Den
Fächer
läßt Nr. 7
erkennen.
Nischen
aus
goldigen
Kraus-
spinneln
belegen
die
Rückseite.
Die
blumen-
artigen
Figuren
zeigen
innen
Auslagen
aus
gelbtem
Leinen,
gelblich
bemalt
und
mit
rotlicher
Seide
gefüllt.

blumen-
artigen
Figuren
zeigen
innen
Auslagen
aus
gelbtem
Leinen,
gelblich
bemalt
und
mit
rotlicher
Seide
gefüllt.

77-78. Armbänder. — In
schmaler
Bandform
und
als
starke
Gliederkette,
je
mit
einer
Kette
aus
Edelsteinen
verziert,
sind
beide
Vor-
lagen
gleich
empfehlenswert.

79. Promenaden-Fächer.
— Mit
dem
Stabige-
stiel
bar-
moniert
der
zum
beu-
men
Tragen
des
Fä-

65-66 u. 21-22. Ofenbank-
oder
Truhenkissen. Handgewebe
mit
eingeknüpften
Fäden. — Beide
Seiten
des
106
Cent.
langen,
64
Cent.
breiten,
mit
Krause
gefüllten
Kissen
zeigen
ein
dickes,
plüschartiges
Gewebe,
das
eine
Spezia-
lität
der
Haus-
Industrie
verschiedener
Gegenden
Schleswigs
bildet; noch
ist
nicht
man
best
Bäuerin-
nen,
die
sich
dieser
mit
selbst
ar-



82. Kurzer Paletot. Siehe
die
Bilderansicht, Abb. 66.
Rückl. d. Beilage, Nr. 11,
Fig. 17-22, u. 9. Stern,
Punkt, Stern, Seite 1.

weonem
Haar-
und
Schaf-
wolle
ausge-
führten
Plüsch-
arbeit
über
Kett-
mütter
sehr
wohl
einzu-
sehen,
so
jedoch
nicht
mehr
selbst
auszu-
führen
vermögen.
Die
Ausführung
des
Gewebes
ist
fast
dieselbe,
als
die
des
unserer
Kleider-
macher
bekann-
ten
Zwergen-
Gewebes
mit
eingeknüpften
Fäden
(siehe
die
Abb. 17-22
der
ersten
Februar-
Nr. 85), nur
dass
das
Einknüpfen
der
Fäden
in
der
ungetheilten
Reihe
um
zwei
neben
ein-
ander
liegende
Fäden
ge-
schieht,
dem
entsprechend
auf
unserem
Web-
Apparat
die
Einstab-
bleche
für
Cahor-
Wolle
zu
nehmen
sind. Das
Material
der
Original-
Arbeit,
welches
in
dreimal
so
vielen
Fäden
für
die
Reihe
und
einmal
so
vielen
für
den
Schiffchen-
lauf
besteht,
sowie
in
einmal
so
vielen
geknüpften
und
geär-
terten
Strich-
wolle
für
die
eingeknüpften
Fäden,
kann
durch
entsprechend
starke
weiße
Baumwolle
oder
Strich-
baumwolle
(D.M.C. Nr. 6)
ersetzt
werden. Letztere
ist
nur
ein
verhältnismäßig
kostbares
Material,
kommt
jedoch
dem
eigentlich
gehörten
Farbtonen
wohl
am
nächsten. Das
Modellieren
ist
eine
heißelose
Aufsicht
auf
knäuelblauen
Grund,
dann
die
Zahnbühl-
und
Fahnen-
muster
auszuführen
einen
Teil
des
nach
einem
Tupen-
muster
ausgeführten
Plüsch-
Gewebes
naturgetreu. Von
den
6
Cent.
langen
Faden-
stücken
sind
in
dem
genannten
Material
je
sechs
als
ein
Knüpfen
zu
nehmen,
dieser
entspricht
einer
Länge
und
umfasst
mit
den
beidseitigen
3
Zwischenräumen
1/2
Cent. im
Quadrat. Das
Tupenmuster
sehen
die
Abb. 21-22
in
zwei
Teilen. Abb. 21
gibt
die
Vordrüse;
an
dieser
markiert
sich
die
etwas
in
die
Länge
gezogene
Wandung
für
die
Schmalheit
des
Kissens
genau
bis
zur
Hälfte,
während
die
für
die
Längsseite
fortlaufend
zu
ergänzen
ist. Ueber
der
letzteren
ist
der
Anfang
der
Wandung
beschriftet;
von
dieser,
wie
von
der
Mittellinie
gibt
Abb. 22
je
die
Hälfte. Man
arbeitet
die
Plüsch-
fläche
beliebig
der
Länge
oder
Breite
nach
in
Streifen,
deren
Breite
sich
nach
der
Größe
des
vorhandenen
Webstoffes
richtet
und
die
bekanntlich
von
ihrer
Rückseite
aus
mit
einander
verbunden
werden.



83-84. Langer Mantel mit Capu-
chon. Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr.
VII, Fig. 41-42, Stern, Doppelpunkt,
Kreuz, Punkt.



80-81. Mantelet mit anzuknüpfendem
Rockansatz. Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. XI,
Fig. 46.



88. Schemel mit Buntstickerei und Malerei. Siehe auch Abb.
95. Muster-Vorzeichnungen: Rückl. d. Beilage, Fig. 49-50.
Verwendbare Muster-Vorlage: Vorderl. d. Beilage, Nr. 5.



85-86. Langer Paletot mit
Capuchon. Verwendbarer Schnitt
Siehe die Abb. 44-45 der ersten
April-Nr. 86.



87. Schoftaille mit
Sammettheilen.

87. Schoftaille mit
Sammettheilen.
— In
dem
sehr
viel-
fach,
in
der
Zusammen-
setzung
mit
glattem
Wollstoff,
aus
Plüsch
gefer-
tigten
Borden
oder
Seiten-
teilen
treten
auch
die
abhebbenden
Kerbel
wie
in
den
Bord-
gerand.
Darmenirnde
Nischen-
ornatur.
88 u. 95. Schemel mit Buntstickerei und Malerei. —
Muster-Vorzeichnungen: Rückl. d. Beilage, Fig. 49-50.
Verwendbare
Muster-Vorlage: Vorderl. d. Beilage, Nr. 5. — Auf
den
Seitenwänden
des
44
Cent.
hohen,
braun
gebeizten
Schemels,
welche
zunächst
naturfarben
bleiben,
wird
für
die
Malerei
das
Muster, Fig. 50,
aus
dem
Grund
ausge-
spart
und
erst,
nachdem
dieser
Klebrinn
ausgemalt
ist,
mit
einem
leichten
bräunlichen
Ton
überzogen. Fig. 49
zeichnet
den
den
Sitz
verzierenden
Sonnenschein-
Zweig
vor,
auf
welchem
ein
Stem
den
Anfang
der
mit
Abb. 95
naturgetreu
gezeichneten
Blüte
markiert. Blät-
chen
und
leichter
Plättchen
decken
zu
der
auf
braunem
Hinter-
grund
ausge-
führten
Stickerei,
welche
ein
fein
nianciertes
leuchtendes
Gelblich
für
Blume
und
Blüte,
Moosgrün
für
die
Blätter,
Braun
für
Stiel
und
Stamm-
schnitt
ist. Nr. 5, Vorderseite
der
Beilage,
gibt
eine
sehr
schöne,
für
den
Sitz
eines
Schemels
verwendbare
romantische
Stickerei.
Die
altomanische
Stickweise
ist
unserer
Kleider-
macher
bereits
bekannt;
sie
wurde
in
der
ersten
Februar-
Nr. 81
von
uns
eingeführt
und
in
der
ersten
Fe-
bruar-
Nr. 85
wieder-
holt.
Auf
die
Aus-
führung,
Abb. 11

85-86. Langer Paletot mit
Capuchon. — Schnitt: Rückl. d. Bei-
lage, Nr. VII, Fig. 41-42, Stern, Doppelpunkt,
Kreuz, Punkt. — Von
dem
mit
Doppellinie
auf
dem
Oberarmel
(c)
vor-
gezeichneten
Einschnitt
ist
der
vordere
Rand
in
eine
doppelte
Zollfalte
geordnet,
der
hintere
Rand
dieser
Falte
unter
der
Bastmentrie-
Verzierung
geradenst;
die
unbedeckten
Rever
erhalten
Seidenfutter.
Der
Capuchon
wird,
mit
Seidenfutter
versehen,
durch
Nacht
geschloffen
und
nach
Abb. 86
umgelegt
ein-
gefaltet.
Unter
dem
Capuchon
sehen
die
71
Cent.
langen
Schul-
Cuben
aus,
bestehend
in
7
Cent.
breiten,
je
durch
ein
Bastmentrie-
Gebänge
zusammenge-
fügten
gestickten
Seidenstoffen.

85-86. Langer Paletot mit
Capuchon. — Verwendbarer
Schnitt: Siehe die Abb. 44-45 der ersten
April-Nr. 86. — Den
lofen
Rücken-
theilen
des
Paletots
hat
man
ein
festes
Futter
bis
zum
Taschen-
schluß
eingehäutet
und
dem
dieselbe
dreimal
eingeknüpften
Oberstoff
eine
in
die
Seiten-
wand
gefaltete
Stoffspange
aufgehängt.
Capuchon
mit
gold-
braunem
Plüschfutter.

87. Schoftaille mit
Sammettheilen. — In
dem
sehr
viel-
fach,
in
der
Zusammen-
setzung
mit
glattem
Wollstoff,
aus
Plüsch
gefer-
tigten
Borden
oder
Seiten-
teilen
treten
auch
die
abhebbenden
Kerbel
wie
in
den
Bord-
gerand.
Darmenirnde
Nischen-
ornatur.

88 u. 95. Schemel mit Buntstickerei und Malerei. —
Muster-Vorzeichnungen: Rückl. d. Beilage, Fig. 49-50.
Verwendbare
Muster-Vorlage: Vorderl. d. Beilage, Nr. 5. — Auf
den
Seitenwänden
des
44
Cent.
hohen,
braun
gebeizten
Schemels,
welche
zunächst
naturfarben
bleiben,
wird
für
die
Malerei
das
Muster, Fig. 50,
aus
dem
Grund
ausge-
spart
und
erst,
nachdem
dieser
Klebrinn
ausgemalt
ist,
mit
einem
leichten
bräunlichen
Ton
überzogen. Fig. 49
zeichnet
den
den
Sitz
verzierenden
Sonnenschein-
Zweig
vor,
auf
welchem
ein
Stem
den
Anfang
der
mit
Abb. 95
naturgetreu
gezeichneten
Blüte
markiert. Blät-
chen
und
leichter
Plättchen
decken
zu
der
auf
braunem
Hinter-
grund
ausge-
führten
Stickerei,
welche
ein
fein
nianciertes
leuchtendes
Gelblich
für
Blume
und
Blüte,
Moosgrün
für
die
Blätter,
Braun
für
Stiel
und
Stamm-
schnitt
ist. Nr. 5, Vorderseite
der
Beilage,
gibt
eine
sehr
schöne,
für
den
Sitz
eines
Schemels
verwendbare
romantische
Stickerei.
Die
altomanische
Stickweise
ist
unserer
Kleider-
macher
bereits
bekannt;
sie
wurde
in
der
ersten
Februar-
Nr. 81
von
uns
eingeführt
und
in
der
ersten
Fe-
bruar-
Nr. 85
wieder-
holt.
Auf
die
Aus-
führung,
Abb. 11



89-92. Promenaden-Schuh und Strümpfe.

72. Decke oder längliches Kissen. Aufnahm-
arbeit
mit
überhöhenen
Fäden. — Muster-
Vorlage: Vorderl. d.
Beilage, Nr. 9. — Die
aus
gelbbraunem
Damas
gezeichneten
Auf-
lagen
sind
derart
geordnet,
dass
sie
theils
dem
dunkelblauen
Rande,
theils
dem
hell
moderfarbenen,
38
Cent.
langen,
24
Cent.
breiten
Mit-
telstreife
ansetzen;
die
Verbindung
beider
Stoffteile
deckt
ein
durch
gleichfarbige
Ueberhängende
gebaltener
Fäden
viandmaner
Nüfelle-
Seide.
Ein
in
glei-
cher
Weise
bestrichener
französischer
Seidenstoff
umwandelt
sämmliche
Auflagen,
von
glat-
ten
oder
gedrehten
Seidensträngen
in
Dunkelbraun,
Nattgelb,
Pila
und
Blau-
blau
be-
gleitet. In
gleichem
Zweck
dienen
franzö-
sische
Gold-
und
Silbersträngen,
von
denen
let-
ztere,
doppelt
genommen,
die
kleinen
Knoten
bilden. Die
mehr
oder
weniger
lang
gepannten
Stiche
der
Füllungen
sind
mit
weißlicher
Nüfelle-
Seide
in
mehreren
Nianzen
Blau,
Gelbbraun,
Violettblau,
Rosa
französischer
und
Natt-
grün
ausgeführt. Für
eine
Decke
ist
der
Rand
erhöht
zu
verbreitern,
wobei
die
Stickerei
sehr
reichlich.



93. Schoftaille zum Anzug, Abb. 1.

beiden
Bord-
lären
dazwischen
bildet
sandfarbener
Luch
die
Muster-
figuren,
gleichfarbener
Atlas
den
Grund.
Die
letzteren
Figuren
zeigen
einen
Contour
aus
kupferfarbener
Chenille
in
zwei
Nianzen,
während
die
Mittellinie
aus
Krause-
spinneln
in
derselben
Farbe
besteht. Kräftiger
Goldfaden
deckt
in
schönen
Stichen
die
Flä-
chen
und
bildet,
doppelt
neben
einander
gelegt,
das
Netz
des
Grundes,
welches
hier
und
dort
Nischen
aus
goldigen
Kraus-
spinneln
unterbrecht. Zur
Umrandung
der
Vd.
Auflagen
dienen
neben
Goldfaden
und
Krause-
spinneln
in
verschiedenen
bräu-



95. Buntstickerei zum Schemel, Abb. 88.



94. Papierkorb mit Plüschbekleidung und gefülltem „Panneau“.

der
letzgenannten
Kammer,
weisen
wir
heute
zurück. Eine
Abweichung
von
dem
genannten
Stich
zeigt
nur
die
Füllung
der
mittleren
Figur
aus
gepannten
Fäden,
die
in
veredelten
Reihen
je
zu
vier
durch
Ueberhängende
gemustert
werden. Den
Grund
unserer
Vorlage
bildet
kräftiges
graues
Leinen,
auf
dem
die
Stickerei
mit
farbigem
Garn
(D.M.C.)
ausgeführt
ist. Zu
dem
mittleren
Teil
sind
zwei
Nianzen
Braun
verwendet.
Die
Körper
der
Häbel-
bleche
markieren
sich
in
drei
Tönen
Nattgrün



97. Capote-Hut aus schwarzem Spitzenstoff mit Vertikaltrepp. Garnitur aus Spitze, ausgefalteter nilarischer Band und Ähren; schwarze Kopf-Bindebänder.

mit einzelnen braunrothen Stellen an der Brust. Die Hüftbänder sind braunlich grau, wie Hüfte und Hals, der Kopf weiß mit gelbem Kranz. Die beiden gelben Rändern des leichten wiederholen sich unter dem Ansatze der Hüfte. Ähren und Schindeln waren braunroth gearbeitet und erstere durch gelbbraune Stielstübe umrandet.

89-92. Promenaden-Schuh und farbige Strümpfe. — Die Abb. 90-92 veranschaulichen einige neue Muster moderner Strümpfe in bunten Streifen, Carroux und Nansen. Für Schuhe (siehe Abb. 89) wird die Zusammenstellung von Leder und Stoff wiederum sehr beliebt sein.

94. Papierkorb mit geflicktem „Panneau“. — In die Hälfte des leichten Spauselbretts ist von der Mitte einer Wand bis zur entgegen-gekehrten Seite mit grünlich blauem Seidenstoff besetzt, den an der Seite ein rotbraunes Geflecht zusammenhält. Über die Verbindung der beiden Plättchen legt sich das „Panneau“, eine oben 13 Cent., unten 8 Cent. breite, auf Rückseite ausgeführte Sticker aus Blockseide und Goldschmuck. Die Abb. 18 und 21 der ersten Februar-Nr. 87 bieten verwendbare Musterbeispiele. Unterhalb der mit Blüsch glatt besetzten Ränder ist der Kopf mit kostbarem Goldschmuck gefüllt; die Platte wird mit Blüsch umwunden.

96 u. 25-26. Schätelter Kragen für Kinder. — Den Fremden der Hülfsarbeit geben wir mit den Abb. 25-26 die naturgetreu dargestellten Einzelheiten zur Herstellung des Kragens, Abb. 96. Mit der Mignardisen-Form schließt der aus verfeinertem Wuschlein bestehende Rand ab, und erhebt dieselbe zugleich den Fuß für die den Außenrand des Kragens begrenzendes Spitze. Am Halsanschnitt erhält der Kragen einen festen Abschluss durch die schmale Spitze, Abb. 25.



96. Schätelter Kragen für Kinder. Siehe auch die Abb. 25-26. Verwendbarer Schnitt: Siehe Abb. 18 der ersten Juli-Nr. 86.

97-98. Capote-Hüte. — Die Abb. 97-98 geben ein anschauliches Bild der modernen Hüte. Für nähere Beschreibungen müssen diese Mal des beschränkten Raumes wegen die ausführlichen Unterchriften ausbleiben.

99. Anzug mit Jackettaille für kleine Mädchen. — Verwendbarer Schnitt: Siehe Abb. 9 der ersten Januar-Nr. d. J. — Die Taille ist für sich bestehend hergestellt, der krause Korbteil aus Surab einer hohen Unteraille angebracht, welcher auch das halbe-Röschchen angefügt wird. 24 Cent. breite, 58 Cent. lange Schärpenenden aus gleichem Stoff, an den Enden in kleinen ansehnlichen Blüschchen abgerunden.

100. Blumenkleid für kleine Mädchen. — Das gefällige ersichtliche Arrangement des aus Sammet und Roschmir zusammengefügten Kleides eignet sich gleich gut für größere wie kleinere Mädchen und kann auch sehr gut für einen Turnanzug aus glattem und gemustertem Leinen- oder Baumwoll-Stoffen hergestellt werden.

101. Anzug mit Kraggarnitur. — Schnitt: Rück- u. Vorderseite, Nr. XIII, Fig. 48. — Zu schwarzem Damast der Vorderseite wurde buntharber mit Stahlwürden durchbrochener Stoff zu Kragel-Garnitur und Jackettaille der Taille gewählt. Abb. 56 zeigt den zum Anzug gehörigen drapierten Rock, der andere zuvor 10 Cent. lang eingefaltet, bis auf 10 Cent. in der vorderen Mitte ist der obere Rand eingereibt in den Bund gefaltet; bei 38 wird der Stoff 10 Cent. von oben nach unten eingereibt, bei 116 und 132 in gleicher Länge, doch in schräger Richtung eingefaltet und sind diese Falten etwas nach rückwärts unter den Reibfalten festzunähen; bei 200 bildet man eine 10 Cent. lange Schleppe und unterhalb derselben 4 schmale Längsfalten, die einige Zölle auf der Rück-Grundform befestigen. Das verwendbare Arrangement der Hinterbänder veranschaulicht Abb. 50.

102. Anzug mit Jabot. — Weißer Satin mit Gaze gestreift ergibt die mit Seitenblüsch einseitige, hinten 5 Cent., vorn zu einer 13 Cent. langen Schleppe sich verbreitende Grundform. Ein 128 Cent. langes Ende von 5 1/2 Cent. breitem violettrothem Picot-Band, vorn je zu zwei Schlingen geordnet, besetzt diese Grundform, bis auf die vordere Mitte, welche mit gefalteter Gaze bedeckt ist, die nach kleine seidene Knöpfchen verzieren.



90. Capote-Hut aus havanna braunem durchbrochenem Stoff und graublauem Sammet. Garnitur aus übereinstimmendem breitem Picot-Band.

B. Kosterlich, W. Mohrenstr. 21 (Abb. 1, 93, 101, Modenbild 680, Fig. 1). Mäntel, Paletots, Schirme, Unterröcke: F. Zedler, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 42-46, 48, 49, 83-86); A. Hall jun., W. Jägerstr. 27a (Modenbild 680, Fig. 2).

Hüte: B. Feuchtmann, W. Leipzigerstr. 83 (Abb. 62, 63, 97, 98). Ungarnirte Hüte: C. Kirchhoff, W. Jägerstr. 25 (Abb. 51-54, 67-69). Hüte: M. Levin, C. Bauersteigplatz 1 (Abb. 102). Schmutz-Gegenstände: J. Werner, W. Friedrichstr. 173 (Abb. 77, 78). Hächer: E. Saucwald, W. Leipzigerstr. 20 (Abb. 79). Schuhe: E. Rind, NW, Friedrichstr. 90 (Abb. 80). Strümpfe: B. Weissenstein, W. Leipzigerstr. 124 (Abb. 90-92).

Kinder-Garderobe: C. Schüller, W. Weberscher Markt 2, 3 (Abb. 53, 60, 70, 71, 99); Wolke und Hub, C. Hausvogteiplatz 11 (Abb. 16-19, 27-30, 41, 47).

Fassmesterien: G. Schiller, Radl, P. Geipel, W. Markgrafenstr. 61 (Abb. 5, 6); S. Weermann, W. Friedrichstr. 59 (Abb. 13).

Handarbeiten: Stichel und Schmidt, W. Friedrichstr. 78 (Abb. 75); C. Krapp, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 88, 94, 95); C. Roth, SW, Wilhelmstr. 139 (Abb. 20); Aug. Bischoff, SW, Domstr. 13 (Abb. 7); M. Haube, C. Reppenplatz 11 (Abb. 4, 11); E. Bernick, SW, Defamstr. 17 (Abb. 9); M. Vecht, Kunstgewerbliche Anstalt, Constanz (Abb. 64). Gestricke Hüter nebst Material: J. Quilling, Frankfurt a. M., Kollstr. 8 (Abb. 15, 23, 24).



99. Anzug mit Jackettaille für kleine Mädchen.



101. Anzug mit Kraggarnitur. Siehe den Rock, Abb. 56. Schnitt: Rück- u. Vorderseite, Nr. XIII, Fig. 48.

102. Anzug mit Jabot.



100. Blumenkleid für kleine Mädchen.

Briefmappe. Gräfin J. J. L., Linz. Ihre lebenswürdige Modifikation hat und viel Begehrten gemacht. Abonnentin in Spandau. Vollständig eingerichtete Kasten für die Hofschneider, enthaltend sämtliche Werkzeuge, Vorlagen und angefangene Schürzen, erhalten Sie bei Frau Clara Reib, Berlin W, Wilhelmstr. 139.

Bezugsquellen.

Stoffe für Frühjahrs-Anzüge: J. A. Herse, W. Leipzigerstr. 87 und S. Piffner, W. Markgrafenstr. 57. Kostüme und Mäntel: E. Rosenthal, W. Jägerstr. 38 (Abb. 14, 51, 57); J. A. Herse, W. Leipzigerstr. 87 (Abb. 2, 8, 52-54, 56, 58, 80-82). Kostüme: M. Engel, W. Kronenstr. 65 (Abb. 39, 40); A. Eberst, W. Friedrichstr. 66 (Abb. 50, 61, 87);

Hierzu eine Beilage mit 13 Schnittmustern, Muster-Vorzeichnungen, sowie Muster-Vorlagen für Decken, Kissen, Einsätze, Schürzen, Schemel etc. Buntstickerei mit aufgenähten Fäden, filet- und Cüll-Durchzug, Aufsatz-Arbeit, Geslecht- und romanisch; Stickereien, Handgebebe etc.